

Asien, Afrika und Lateinamerika im Kampf um nationale und soziale Befreiung

Aus der Arbeit des Interdisziplinären Zentrums für Vergleichende Revolutionsforschung

Im 3. Beitrag: Forschungsgruppe „Vergleichende Geschichte und Analyse der nationalen und sozialen Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika“



Aus anderen Bildungseinrichtungen

Industrieroboter im Bauwesen

TH Leipzig: Auf einer Weiterbildungsveranstaltung an der Technischen Hochschule Leipzig konnten sich vor einiger Zeit zahlreiche Praktiker über technologische und ökonomische Probleme beim Einsatz von Industrierobotern im Bauwesen informieren. Die Wissenschaftler der TH wollen zu einer Reihe ähnlicher Veranstaltungen einladen. Die nächste ist zum Thema Mikroelektronik für das kommende Frühjahr vorgesehen.

Kooperation mit Uni in Japan

Humboldt-Universität Berlin: Ein Arbeitsplan über Forschungs- und Wissenschafteausaustausch für das Jahr 1982 wurde kürzlich von Rektor der Berliner Universität und von Präsidenten der Teikyo University School of Medicine Tokio unterzeichnet.

FDJ-Filmklub hat 30 000 Besucher

Wilhelm-Pieck-Universität Rostock: Seit elf Jahren besteht an der Rostocker Universität ein FDJ-Filmklub, der sein Gesicht stark verändert. Sein Name spiegelt nur einen Teil der Klubarbeit wider. So besteht der Filmklub aus den vier Arbeitsgemeinschaften Film, Jazz, Klub und Veranstaltungen. Neben Filmvorführungen stehen Konzerte von bekannten Jazz- und Rockgruppen, Diskotheken, Faschings-, Kabarett- und Theaterveranstaltungen auf dem Programm. Insgesamt lädt der FDJ-Filmklub jährlich zu etwa 200 Veranstaltungen ein, die von 30 000 Studenten gern besucht werden.

Bereicherung für Kulturalltag

Wilhelm-Pieck-Universität Rostock: Auf eine breite Veranstaltungspalette kann die Rostocker Universität zurückgreifen. Das kulturelle Angebot reicht von Afta-Abenden und Ausstellungen bis hin zu Jazz-Konzerten. Damit wird nicht nur den rund 6000 Studenten und ebensovielen Universitätsangehörigen eine große Auswahl geboten, sondern auch der Kulturalltag für die Rostocker und ihre Gäste bereichert.

Unbefällig war die Intention, vornehmlich universellhistorisch zu arbeiten, bereits in der Tat bei der Konzeption des IZR geworden. Neben doch zu den Geladenen die in- und ausländischen Teilnehmer einer internationalen Tagung der DDR kooperativen ständigen Arbeitsgruppe „Vergleichende Geschichte und Analyse der nationalen und sozialen Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika“ durchgeführter multilateral wissenschaftlicher Zusammenarbeit, die sich mit den Fragen der Einheit antimperialistischer Kräfte befaßt.

Dieses Thema wiederum mußte die Forschungsgruppe „Vergleichende Geschichte und Analyse der nationalen und sozialen Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika“ des IZR für die kommenden Jahre den Schwerpunkt setzen, stand es doch für die gesamte Forschung auf diesem Gebiet im zentralen Projekt im Zentrum der wissenschaftlichen der DDR für 1981-1983 als vorrangig fixiert. Bei der Schaffung dieser theoretisch-analytischen und überaus praxisorientierten Aufgaben wurde die Forschungsgruppe zu einem wertvollen Instrument, und sie gewann in dieser Tätigkeit ein eigenes tragfähiges Profil.

Besonderen Ausdruck fand dies in der Durchführung regelmäßiger wissenschaftlicher Kolloquien zu einem breiten Kreis theoretisch-methodologischer und aktuell-politischer Aspekte der Thematik, der die Ergebnisse von Teilergebnissen der einzelnen Mitglieder in der Zeitschrift der DDR und des sozialistischen Auslandes sowie in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, der Unterstützung von Fortbildung, propagandistischer Arbeit sowie problemanalytischer Tätigkeit der sozialistischen Länder, der maßgeblichen Beteiligung an Vorbereitung und Durchführung bedeutender nationaler und internationaler Konferenzen und Tagungen, u. a. der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz vom Oktober 1981 in Berlin, der Zentralen Wissenschaftlichen Konferenz der Afrika- und Lateinamerika-Wissenschaftler der DDR zum

30. Jahrestag, einer gemeinsamen Tagung mit der Internationalen Soziologischen Vereinigung u. a., und schließlich bei der Erarbeitung umfangreicher Kollektivpublikationen von hohem Niveau, so der Monographien „Entwicklungsländer: Sozialökonomische Prozesse und Klassen“ und „Asien, Afrika, Lateinamerika – Gemeinsam gegen Imperialismus – Gemeinsame Fortschritt“ sowie weiterer Arbeiten, teils in multilateraler Wissenschaftskooperation mit Partnern in sozialistischen Bruderländern.

Seit 1980 ist die systematische Behandlung eines weiteren Themenkomplexes aufgenommen worden,



Afrikanische Studenten gedenken Patrice Lumumbos; Kranzniederlegung am Lumumbo-Denkmal.

die zur Zeit unter dem Titel „Wege zum Sozialismus in Afrika und Asien (1960-1980). Revolutionen und Revolutionsvergleich“ läuft. Ihren Wert, mit detaillierten Fallstudien erforderliche Voraussetzungen für echten Leistungszuwachs beim Revolutionsvergleich zu schaffen, hat sie schon jetzt bewiesen. Die Serie, die ab 1982 auch in Kooperation mit Wissenschaftlern aus der

UdSSR weitergeführt werden wird und mit einem internationalen Symposium im Dezember 1982 sowie der gemeinsamen Publikation der Ergebnisse 1983 in Moskau und in Leipzig ihren einstweiligen Abschluß finden soll, ist konzeptionell zugleich der Beginn umfassender revolutionsgeschichtlicher und -theoretischer Arbeiten, in denen der Vergleich von Wegen zur nationalen Befreiung und von Übergangsformen zum Sozialismus in den Mittelpunkt gerückt werden wird. In einer Kollektivmonographie zur Geschichte von nationalen und sozialen Befreiungsrevolutionen und Bewegungen in der neuesten Zeit, die bis 1983 im Zusammenwirken mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und in Kooperation mit Instituten an der AdW der UdSSR geschrieben wird, will die Forschungsgruppe die nächste längere Arbeitsetappe abschließen. Schrittweise wird gleichzeitig die Lehre zu diesem Gegenstand auf ein höheres Niveau gebracht werden, was für unsere Universität wie über ihre Mauern hinaus in der DDR und selbst im befreundeten Ausland reges Interesse gefunden hat.

Bemerkenswert ist die von der Komplexität geforderte interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe, in der Fachvertreter aller drei Bestandteile des Marxismus-Leninismus und von 9 gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen ständig mitarbeiten. Sie kommen aus 10 Sektionen und Instituten der Karl-Marx-Universität und 23 weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen sowie aus zentralen Praxisorganen. Nicht immer können bereits diese erheblichen Potenzen voll genutzt werden, aber auch das gelingt zunehmend. Es ist ein stabiler Kern von Wissenschaftlern und Praktikern für die gemeinsame Arbeit gewachsen; das anfängliche Überwiegen der Reduzierung der Beteiligung auf Information als vorrangiges Anliegen ist gewichen. So hat sich die Forschungsgruppe in die Lage versetzt, ihren Beitrag zur Erfüllung des Auftrages an das gesamte IZR heute besser denn je zu leisten, interdisziplinäre Forschungsarbeit den höheren Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung angemessen effektiv zu gestalten.

Prof. Dr. sc. Christian Mährdel

Gemeinschaftsarbeit von Historikern, Philosophen und Literaturwissenschaftlern

Konzeption zu Büttner, K. und H. Loth (Hrsg.), Philosophie der Eroberer und koloniale Wirklichkeit – Ostafrika 1884-1918, Berlin (Akademie-Verlag) 1981, 480 Seiten (Bd. 21 der Studien über Asien, Afrika und Lateinamerika)

Ein Beitrag zu den durch zahlreiche Publikationen belegten langjährigen Bemühungen der Afrika-Wissenschaftler der DDR, so auch der Sektion Afrika- und Lateinamerika der Karl-Marx-Universität, die Hinterlassenschaft der imperialistischen Kolonialherrschaft auf dem Gebiet der Ostafrika der unterjochten Völker zu helfen, indem deren Geschichte aufgedeckt werden, vornehmlich die kürzlich von Prof. Büttner und Prof. Heinrich Loth herausgegebene Schrift „Philosophie der Eroberer und koloniale Wirklichkeit“. Sich auf ausgewählte Bereiche von Ostafrika und die Ausbeutung des Gebietes stützend, analysiert die historische Situation der kolonialen Eroberung, die Veränderungen während der Kolonialherrschaft, die aus dem antikononialen Widerstand und die Widerstandsbewegungen in der Swahili-Gesellschaft (S. XVII). In dieser Verbindung mit imperialistischen Ko-

lonialapologeten – das Bild der imperialistisch-deutschen Kolonialerobertung (es wurde der Zeitabschnitt 1884-1918 untersucht) zu erhalten.

Damit wird zweifellos den verstärkten Bemühungen afrikanischer Kollegen, die Geschichte ihrer Völker selbst zu schreiben (S. XVIII) eine wichtige, in der Traditionslinie der DDR-Afrikawissenschaften stehende Unterstützung gegeben.

Der erste Abschnitt – verfaßt von K. Büttner – widmet sich der „Philosophie der Eroberer“. Der Autor arbeitet hier besonders den Rassismus in den imperialistisch-deutschen Afrika-Theorien heraus, wie sie sich bis in die Gegenwart erhalten haben, und geht auch auf die untauglichen Versuche solcher Ideologen ein, sich den Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses durch subtile, dabei nicht weniger gefährliche Theorien anzupassen, suchen. Umfassend wird die Struktur dieser Anschauungen dargelegt.

Im weiteren werden Aspekte der sozialökonomischen Verhältnisse am Vorabend der Kolonialerobertung untersucht. R. Arnold wendet sich der Entwicklung der Swahili-Gesellschaft zu und kommt dabei zu interessanten Ergebnissen bezüg-

lich der Klassenstruktur der Swahili. Th. Büttner analysiert die sozialökonomische und politische Struktur des Sultanats Sansibar, das „schon früh ein Spielball in den Händen der sich zunehmend für Ostafrika interessierenden kapitalistischen Mächte“ (S. 143) wurde.

Der dritte Abschnitt, betitelt „Die Philosophie der Eroberer in der Praxis“, zeigt besonders den militärischen und ökonomischen Bereich die ganze Brutalität, mit der die deutschen Kolonialerobertung gegen die Völker des heutigen Tansania vorging.

In einem weiteren Kapitel stehen die heroischen antikononialen Kämpfe der Völker Ostafrikas im Mittelpunkt. Hier reicht der historische Bogen vom Maji-Maji-Aufstand (1905-1907) bis zu den antimperialistischen Widerstandskämpfen während des ersten Weltkrieges, wobei festgestellt wurde, daß „der Widerstandskampf der afrikanischen Bevölkerung... einen wesentlichen Beitrag zur Zerschlagung der deutschen Kolonialherrschaft“ (S. 335) leistete. Noch konnten diese Bewegungen „sich nicht zur nationalen Befreiungsbewegung entwickeln“ (S. 339), und doch müssen sie als „eine neue Stufe im antikononialen Befreiungskampf, die die Tradition



vorangegangener Kämpfe fortsetze“ (S. 340) gewertet werden.

H. Loth untersucht dann am Beispiel der Aktivitäten deutscher Missionare das Problem des kirchlichen Kolonialismus sowie auch die spezifische Form des antikononialen Widerstandes im religiösen Gewand. Abschließend behandeln die sowjetischen Autoren I. Filatowa und W. Owtshinnikow das Entstehen einer nationalen Geschichtsschreibung in Ostafrika und stellen dabei fest, daß durch den beginnenden Kontakt afrikanischer Forscher mit der marxistischen Methodologie der Historiographie „die Blütezeit der nationalen Historiographie“ (S. 472) in Ostafrika noch bevorstehe, womit einmal mehr die Wichtigkeit eines solchen Bandes wie des vorliegenden unterstrichen wird, unterbreitet er doch wichtige Ergebnisse der Erforschung der Geschichte der Völker Ostafrikas.

Dr. U. Schmidt



Mit Chiles Volk eng verbunden

Solidaritätsmeeting anlässlich des 60. Jahrestages der KP Chiles

Zuversicht und Siegesgewißheit sprachen aus den Worten Manuel Canteros, Mitglied der Politischen Kommission des ZK der KP Chiles, auf dem Solidaritätsmeeting, das in der vergangenen Woche anlässlich des 60. Jahrestages der KP Chiles (siehe UZ 02) im Hörsaal 19 stattfand.

„Die Kommunistische Partei Chiles hat in den 60 Jahren ihres Bestehens große Kämpfe ausgetragen und historische Leistungen vollbracht, und mit Hilfe ihrer Freunde und Genossen werden wir auch die gegenwärtige grausame Unterdrückungsperiode überwinden“, unterstrich Genosse Cantero.

Viefältige Aktivitäten gibt es im Inneren des Landes, besonders von den Kommunisten. Sie stehen an der Seite der Arbeiter und Bauern und der Studenten, die liberale Kampfaktionen durchführen.

Obwohl 1981 eines der dunkelsten Jahre in Chile war, denn Verfolgungen, Razzien und Morde stehen nach wie vor auf der Tagesordnung, war während der Ansprache von Genossen Cantero deutlich der Optimismus der chilenischen Genossen zu spüren. Optimismus, der sich gründet auf die eigene Kraft und die der

Kommunisten in aller Welt. Optimismus für den Kampf der Kommunisten und aller Patrioten Chiles für die Wiederherstellung von Freiheit und Demokratie.

Im folgenden ging Genosse Cantero auf die internationalistische Hilfe der Bevölkerung der DDR für Chile ein. „Dieser großzügige proletarische Geist, der aus den Solidaritätsbekundungen spricht, ist Ansporn für unseren Kampf.“

Auf die Ereignisse in der VR Polen eingehend, verglich er die Situation mit der in seinem Heimatland vor dem faschistischen Militärputsch. „In Chile hat die Armee das Volk verraten und in den Abgrund gestürzt, in Polen erfüllt sie ihre nationale, patriotische Pflicht.“

Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL KMU, bat in seiner Grußansprache auf dem Solidaritätsmeeting, Genossen Valodia Teitelbaum, Mitglied der Politischen Kommission des ZK der KP Chiles, die herzlichsten Glückwünsche und brüderlichen Kampfgrüße zum 60. Jahrestag der Kommunistischen Partei Chiles an Luis Corvalan zu überbringen.



Genosse Manuel Cantero während seiner Ansprache. Foto: Müller

Jahrzehntelanger Kampf des ANC gewürdigt

Wissenschaftliches Symposium zum 70. Gründungstag des ANC

Am Donnerstag, dem 7. Januar, widmete die KMU zusammen mit dem Solidaritätskomitee der DDR dem sieben Jahrzehnte andauernden Befreiungskampf des Afrikanischen Nationalkongresses von Südafrika ein Symposium. Im Auftrage der Leitung der KMU wurde diese Veranstaltung von der Sektion ANW vorbereitet. An dem Symposium nahmen neben Wissenschaftlern der KMU, der Generalsekretär des Solidaritätskomitees der DDR, Kurt Krüger, führende Vertreter des ANC und der SWAPO sowie weitere Persönlichkeiten teil.

seines nationalen Befreiungskampfes.

Ausgehend vom X. Parteitag der SED, der die feste Solidarität der DDR mit dem Kampf der Völker gegen Kolonialismus, Rassismus und Apartheid unterstrich, kennzeichnete Gen. Kurt Krüger, Generalsekretär des Solidaritätskomitees der DDR, die solidarische Verbundenheit des Volkes der DDR und seine Hilfe und Unterstützung für den gerechten und heldenhaften Kampf des ANC und aller südafrikanischen Patrioten als eines der Grundprinzipien unserer Außenpolitik.

Der Rektor unserer Universität, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann würdigte in seiner Eröffnungsansprache die bedeutsame Rolle des ANC im Kampf gegen das rassistische südafrikanische Regime, das kein Verbrechen scheut, um die Bestrebungen des afrikanischen Volkes nach nationaler Selbstbestimmung, politischer Freiheit und sozialer Gerechtigkeit zu unterdrücken. Der Rektor betonte in seinen Ausführungen die Verpflichtung der KMU als Stütze der Lehre und Forschung über die Probleme des südlichen Afrika und die Geschichte

In herzlichen Worten dankte Dr. Francis Melli für die tatkräftige Unterstützung seines Volkes und umriß die von Opfern, aber auch großen Erfolgen gekennzeichnete Geschichte des jahrzehntelangen Kampfes des ANC, der das Jahr 1982 zum „Jahr der Aktionseinheit“ erklärte. Dr. Melli erläuterte die gegenwärtigen Aufgaben des ANC, die insbesondere darin bestehen, alle unterdrückten Menschen in Südafrika zu organisieren und im Kampf zu führen.

Dr. Hannelore Gernsack